

Geeke Sieben
Dr. med.

Der Einfluss einer Zusatzernährung auf die Häufigkeit von Frühgeburtlichkeit bei unterernährten Schwangeren in der Sahelzone von Burkina Faso

Promotionsfach: Frauenheilkunde
Doktorvater: Herr Prof. Dr. med. Jürgen Wacker

Ein guter Ernährungszustand ist die Basis der Gesundheit eines Menschen. In dem Entwicklungsland Burkina Faso herrscht eine sehr hohe Prävalenz von Unterernährung, die vor allem Frauen und Kinder betrifft und maßgeblich Einfluss auf die Entstehung und den Verlauf vieler Krankheiten hat. Unterernährung bei Schwangeren hat schwerwiegende Auswirkungen auf den Verlauf der Schwangerschaft.

Die Frühgeburtlichkeit als outcome der Schwangerschaft spielt in Burkina Faso eine wichtige Rolle. Sie ist durch eine hohe Mortalität und Morbidität des Kindes gekennzeichnet, und trägt somit zur hohen Kindersterblichkeit unter 5 Jahren bei. Dies kommt vor allem dadurch zustande, dass die Versorgung von Frühgeborenen in Entwicklungsländern häufig mangelhaft ist und Möglichkeiten zur Prävention nur bedingt vorhanden sind.

In der vorliegenden prospektiven Interventionsstudie zum Einfluss der Zusatzernährung MISOLA auf Häufigkeit der Frühgeburtlichkeit bei unterernährten Schwangeren in Burkina Faso lag der Anteil an unterernährten Schwangeren in der Sahelregion bei 19%. Unter den unterernährten Schwangeren gab es in der Interventionsgruppe eine Frühgeburtlichkeit von 22% versus 50% in der Kontrollgruppe. Unter den normalernährten Schwangeren gab es eine Frühgeburtlichkeit von 16%. Eine Signifikanz dieser Ergebnisse besteht jedoch nicht.

Die Schwangeren in der Interventionsgruppe gingen häufiger zu den Vorsorgeuntersuchungen; 61% versus 40% in der Kontrollgruppe, dieser Unterschied war jedoch ebenfalls nicht signifikant.

Die größten Einflussfaktoren auf die Ergebnisse unserer Studie bestanden in strukturellen Gegebenheiten des Untersuchungsgebietes, die eine reibungslose Durchführung der Studie erschwerten. Diese bestanden u.a. in saisonalen Einflüssen auf den Ernährungszustand der Schwangeren, das Auftreten von Krankheiten und die Möglichkeit zur Wahrnehmung der Vorsorgetermine. Der Bildungsstand der Frauen könnte Einfluss auf ihre Gesundheit haben, ebenso die verrichtete schwere körperliche Arbeit. Es bleibt in diesem Zusammenhang zu

erwägen, ob das verringerte Auftreten der Frühgeburtlichkeit in der Interventionsgruppe nicht nur auf den Ernährungszusatz zurückzuführen ist, sondern vielmehr auf die bessere Anbindung an das Krankenhaus und eine frühzeitige Vorstellung bei einem Arzt bei Anzeichen von Komplikationen.

Der Knotenpunkt des Informationszusammenflusses, an dem Einflussmöglichkeiten auf einen guten Schwangerschaftsverlauf bestehen, sind die Vorsorgeuntersuchungen und ein gutes und funktionierendes Gesundheitssystem. Dieses muss für alle zugänglich sein, möglichst räumlich nah und finanziell erschwinglich, mit gut ausgebildetem und motiviertem Personal, sowie materieller Ausstattung.

Ebenso notwendig ist jedoch auch die Arbeit an der vielschichtigen Basis des Problems der Unterentwicklung, mit all seinen Folgen für die Gesundheit der Bevölkerung.

Armut, Unterernährung, Analphabetismus, fehlende Bildung, Ungleichheit von Mann und Frau, und viele weitere Faktoren, die ein Entwicklungsland kennzeichnen, erschweren dabei die Erfüllung der Millennium Development Goals, die unter anderem zum Ziel haben, die Gesundheit und Lebenserwartung von Müttern und Kindern in Entwicklungsländern zu verbessern.

Die Auswirkungen von Mangel- und Unterernährung auf die Schwangerschaft und das Auftreten von Frühgeburten, sowie auf Gesundheit von Mutter und Kind bedürfen weiterer Forschung. Auch mögliche positive und negative Effekte von Supplementierung einzelner Nahrungsbestandteile müssen weiter evaluiert werden. Der Ernährungszustand aller Frauen, und insbesondere der schwangeren Frauen in Entwicklungsländern muss verbessert werden.

Zukünftige Studien sollten sich im Hinblick auf die hohe Prävalenz der Unterernährung in Entwicklungsländern und ihrer weitreichenden Folgen weiter mit Möglichkeiten zur Verbesserung der Ernährung von Frauen und Kindern beschäftigen. Dabei sollte auf die Ernährung während der Schwangerschaft besonderes Augenmerk gelegt werden. Nahrungssupplementierung, die einen Benefit auf die kindliche und mütterliche Ernährung und Gesundheit aufzeigt, muss flächendeckend und günstig vielen Menschen zugute kommen können. Weiterhin sollten im Rahmen von Studien in Entwicklungsländern die eigenen Potentiale und Kräfte der Bevölkerung festgestellt und gefördert werden, und somit eine höhere Akzeptanz für Ernährungserziehung und Interventionen zu erreichen, sowie eine nachhaltige Verbesserung der Ernährungssituation zu erreichen

Im Bereich der Forschung zur Frühgeburtlichkeit sollten kurzfristig vor allem Programme zur Prävention von Frühgeburtlichkeit etabliert werden. Ein zentraler Faktor dabei ist eine

verbesserte Inanspruchnahme von Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen und eine Gesundheitsaufklärung der Bevölkerung.